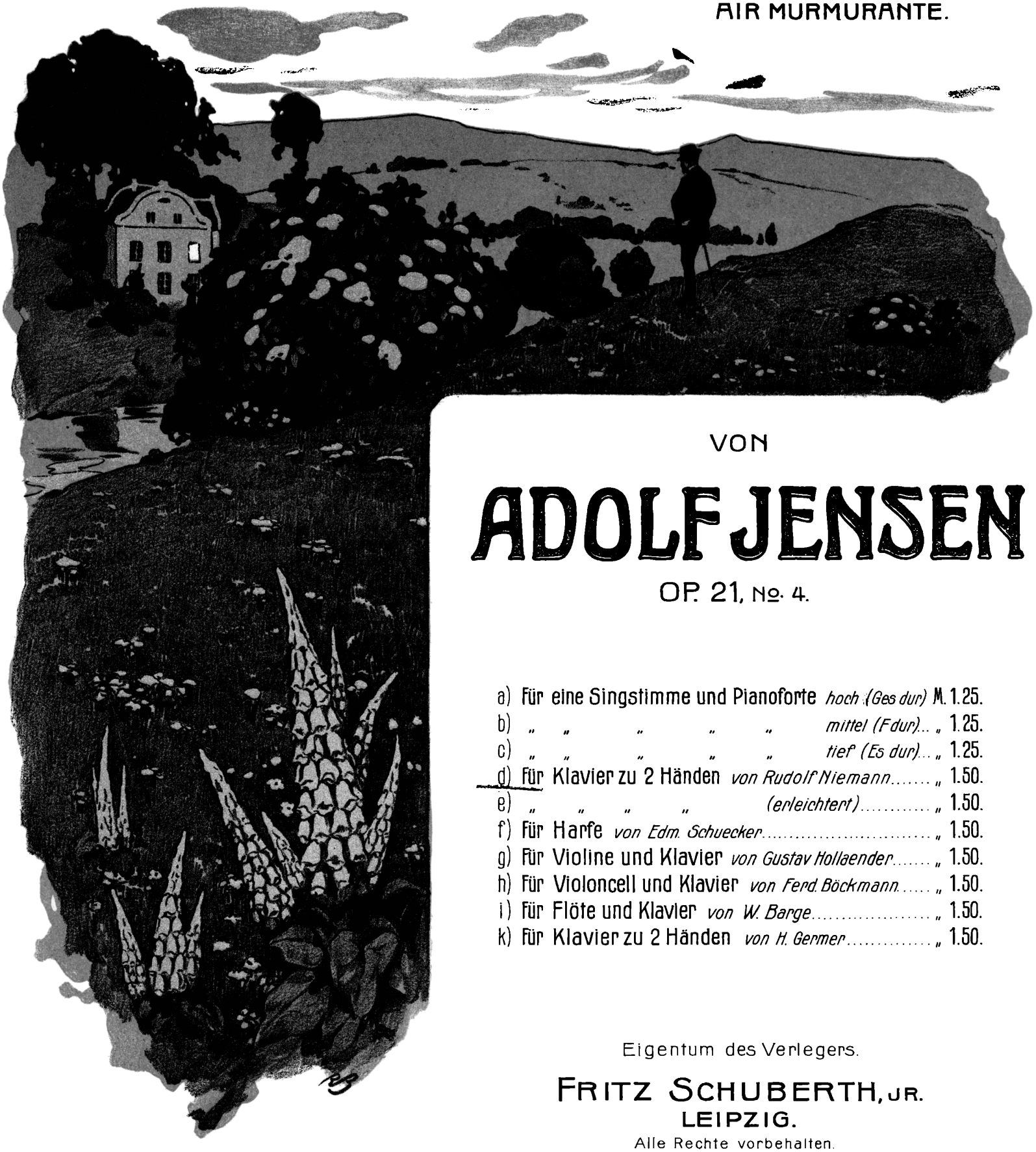
MURMELNDES LÜFTCHEN

VENTECICO MURMURADOR.

MURMURING BREEZES.
AIR MURMURANTE.



VON

ADOLF JENSEN

OP. 21, No. 4.

a) Für eine Singstimme und Pianoforte *hoch (Ges dur)* M. 1.25.
b) „ „ „ „ „ *mittel (F dur)*... „ 1.25.
c) „ „ „ „ „ *tief (Es dur)*... „ 1.25.
d) Für Klavier zu 2 Händen *von Rudolf Niemann*..... „ 1.50.
e) „ „ „ „ *(erleichtert)*..... „ 1.50.
f) Für Harfe *von Edm. Schuecker*..... „ 1.50.
g) Für Violine und Klavier *von Gustav Hollaender*..... „ 1.50.
h) Für Violoncell und Klavier *von Ferd. Böckmann*..... „ 1.50.
i) Für Flöte und Klavier *von W. Barge*..... „ 1.50.
k) Für Klavier zu 2 Händen *von H. Germer*..... „ 1.50.

Eigentum des Verlegers.

FRITZ SCHUBERTH, JR.
LEIPZIG.

Alle Rechte vorbehalten.

Lith. Anst. v. C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig.

Adolf Jensen.

Adolf Jensen wurde am 12. Januar 1837 zu Königsberg geboren. Louis Ehlert, der geistreiche Musikschriftsteller, und Fr. Marpurg förderten das frühzeitig sich äußernde Talent des Knaben in so umfassender Weise, daß er nach dem baldigen Weggang der beiden Lehrer von Königsberg sich selbst mit bestem Erfolg weiterzubilden imstande war. Noch vor seinem 20. Lebensjahre nahm Jensen eine Stellung als Musiklehrer in Rußland an, in der Absicht, sich soviel Mittel zu erwerben, um einige Zeit in der Nähe von Robert Schumann, zu dem er als seinem Ideal emporschaute, leben zu können. Der Tod des Meisters vereitelte diesen Plan. Ein Jahr darnach bekleidete Jensen den Kapellmeisterposten am Stadttheater zu Posen, brachte dann zwei Jahre in Kopenhagen zu, wo er sich die Zuneigung Niels Gade's gewann und dadurch einer Fülle künstlerischer Anregungen teilhaftig wurde. Nach Königsberg zurückgekehrt, erwarb er sich bald einen vorzüglichen Ruf als Klavierlehrer und veröffentlichte eine Reihe von Liederheften, die selbst die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf ihn lenkten. Kein Geringerer als Hans von Bülow war es übrigens, der Jensen mit Nachdruck in die musikalische Welt einführte. Als nämlich zu Anfang der sechziger Jahre in der „Neuen Zeitschrift für Musik" unter dem Pseudonym D A S eine Reihe von Artikeln über die Komponisten der Schumann'schen Richtung oder, wie man zu sagen pflegt, Schule erschien, bei welcher Gelegenheit Jensen, der jedoch noch wenig herausgegeben hatte, übergangen war, ergriff H. v. Bülow die Feder und legte in warmen, beredten Worten die Bedeutung seines Schützlings dar und zögerte nicht, demselben seinen Platz unter den allerbesten Nach-Schumann-schen Klavierkomponisten anzuweisen. Von 1866—1868 bekleidete Jensen eine Lehrerstelle an Tausig's Schule für höheres Klavierspiel in Berlin, siedelte sodann für kurze Zeit nach Dresden über, hernach aus Gesundheitsrücksichten nach Graz und schließlich nach Baden-Baden. Wie günstig bei seiner Liebe zur Natur der Aufenthalt in jenen schönen Gegenden auf sein Schaffen einwirkte und wie kräftig es befruchtet wurde, beweisen viele seiner Werke, aus denen gleichsam ein würziger Duft und Hauch hervorströmt, der in der parfümgeschwängerten und flimmernden Atmosphäre des Salons nimmermehr eingeatmet und wiedergegeben werden kann.

Adolf Jensen.

Der Schwerpunkt des tondichterischen Schaffens Adolf Jensen's liegt in der Komposition für Einzelgesang und Pianoforte. Unter den 62 Werken, die er veröffentlicht hat, finden sich kaum 6 Hefte für Chorgesang, andere Instrumente oder Orchester. Ein geistliches Tonstück, „Der Gang nach Emmahus" für großes Orchester (Hektor Berlioz gewidmet), ist aber beweiskräftig genug, des Komponisten Begabung in der Entfaltung größerer Tonmassen und der Hervorbringung satten und wechselvollen Klangkolorits an den Tag zu legen. Dieses geistliche Tonstück von zwar ganz modernem, aber edlem und weihevollem Charakter würde sich insbesonders als Interludium bei kirchlichen Vokalkonzerten, denen ein Orchester zur Seite steht, benützen lassen. Auch aus dem „Gesang der Nonnen" und „Brautlied" von Uhland, ersterer für Frauenchor, letzteres für gemischten Chor mit Begleitung von 2 Hörnern und Harfe (Op. 10) geht hervor, welch feiner Tonsinn in dem Komponisten lebte und webte, wenn er ausnahmsweise die in seinem stark lyrisch-subjektiven Empfinden wurzelnde Gewohnheit, sich nur in Liedern und Klavierstücken auszutönen, verließ.

Wenden wir uns nun einer kurzen Besprechung einer Reihe von Klavierstücken zu, die uns Jensen zwar als bewußten Epigonen von Schumann erscheinen, aber auch seine jugendfrische Erfindungskraft und Individualität besonders deutlich erkennen lassen. In seinem ersten Klavierheft Op. 2, mit dem Titel „Innere Stimmen"*), tritt der Komponist als ein ausgesprochener Jünger der romantischen Schule und ihrer Darstellungsweise auf, erfreut jedoch durch wohltuende Abwesenheit verworrenen Überschwangs des Gefühls und durch liebenswürdige Grazie und Anmut, welche diese fünf lichtvoll gegliederten, melodisch ansprechenden Stücke beseelen. In den Johannes Brahms gewidmeten Fantasiestücken Op. 7 nimmt er bereits einen höheren und machtvolleren Aufschwung, die Akzente gewinnen an Schärfe und Prägnanz, der Klaviersatz an Fülle, die Formen an Ausdehnung und Kühnheit des Entwurfs. Die „Romantischen Studien" Op. 8 erscheinen mir als das hervorragendste Werk Jensen's. Sie bergen eine derartige Fülle geistreicher und gehaltvoller Musik, emporgesprossen aus dem blühenden Untergrunde einer dichterisch erregten Seele, daß ich es mir versagen muß, einzelnes aus diesem poesieerfüllten Zyklus von 17 Stücken hervorzuheben. Der Umstand, daß der Tondichter dieses Werk mit einer längeren Vorrede versah, die mit den Worten schließt: „Überdies war mir, als ich diese Stücke schrieb, als könne das, was wir leichthin Traum oder Einbildung nennen, wohl ein symbolisches Erkennen jenes Fadens sein, der sich durch unser Leben zieht, es in allen seinen Bedingungen befestigend," läßt darauf schließen, daß er seinem Op. 8 selbst eine erhöhte Bedeutung zugemessen hat. Die Berceuse Op. 12 ist ein reizendes Vortragsstück von mäßiger Schwierigkeit, sinnig und dankbar, Eigenschaften, die sich, wenn wir dem Salongeplauder der modernsten Klavierkomponisten lauschen, auszuschließen scheinen. Ist die Stimmung in Jensen, wie wir dargetan haben, meist mild träumerisch, innig beglückt, heiter oder elegisch, so lernen wir ihn nicht ohne Verwundern in seinen 4 Impromptus Op. 20 von einer ganz andern Seite kennen. In diesen Stücken herrscht mit Ausnahme des entzückenden „Liebestraums" No. 2 ein männliches Feuer und drangvolles Ungestüm, das sich bis zu titanenhaftem Trotz steigert. Die Ausführung derselben erheischt denn auch ein virtuoses, kraftdurchdrungenes und stürmisch bewegtes Spiel. Auf den alten Bahnen liebenswürdiger Grazie und stillbeglückter Laune wandelt der Komponist wiederum in Op. 42 Alla Marcia, Canzonetta und Scherzo.

Nicht minder anziehend als seine zweihändigen — erscheinen Jensen's vierhändige Kompositionen, von denen sich bekanntlich die „Hochzeitsmusik" Op. 45 einer weit verbreiteten Beliebtheit zu erfreuen hat. Eine Valse brillante Op. 3 und Scherzo, Wiegenlied, Pastorale Op. 18 wären jedoch gleicher Beachtung wert. Mir wenigstens sind auf diesem Gebiete wenig Stücke bekannt, die vornehmen Gehalt mit soviel Klangreiz verbinden.

Jensen's Lieder bedürfen weniger der Empfehlung als seine Klavierstücke; ein Teil derselben hat sich rasch Bahn gebrochen und wird viel gesungen. Trotzdem können seine Lieder, so reichlich auch der Quell melodischer Erfindung in ihnen fließt, kaum volkstümlich werden. Schon der bedeutungsvolle Anteil, der dem Klavier in der Begleitung zugewiesen ist, indem es die Stimmung und den Inhalt der poetischen Unterlage weiterspinnend festhält und den feinsten Regungen des Dichters nachgeht oder sie gleichsam ergänzt, was ja der Singstimme nur in begrenztem Maße möglich ist, stellt sich dagegen. Man betrachte z. B. nach dieser Seite hin die Sieben Gesänge aus dem spanischen Liederbuche von Geibel und Heyse Op. 4 und weitere 7 Gesänge daraus Op. 21, von denen namentlich das Murmelnde Lüftchen (auch als Klavierstück) allerdings weithin bekannt geworden! Eine weniger anspruchsvolle Aufgabe an den Begleiter stellen die 6 Lieder Op. 1, die in ihrer tief empfundenen Schlichtheit und Wahrheit des Ausdrucks nicht weniger ans Herz greifen als die farbensatten, leidenschaftlich erregten oder beklommenen Gesänge des spanischen Liederbuchs von Geibel und Heyse. Unter den vier Gesängen Op. 5 ragt hauptsächlich No. 4 das „Waldesgespräch" von Eichendorff hervor und auch dadurch interessierend, daß ein Vergleich mit der herrlichen Schumann'schen Komposition dieses Gedichts den Eindruck der selbständigen, weit düsterer gehaltenen Auffassung Jensen's keineswegs abschwächt.

In den Liedern des Hafis Op. 11 macht sich mit Ausnahme des zündenden „Ich will bis in die Sterne die Fahne der Liebe tragen" mehr ein deklamatorischer und grüblerischer Pathos geltend.

Fassen wir die Tätigkeit Adolf Jensen's als Liederkomponist zusammen, so ist sie als eine ungemein glückliche und die reinste Freude spendende zu bezeichnen. Mag die reich ausgestattete und fein ausgearbeitete Begleitung die Singstimme manchmal überwuchern, so entschädigt dafür der Umstand, daß der Komponist aus voller Seele heraus, mit wahrer Empfindung singt, dem natürlichen Umfang und Charakter der Stimme niemals Gewalt antut und einer gekünstelten, äußeren Effekthascherei, Dank seinem vornehmen und poesieverklärten Subjektivismus, sorgsam aus dem Wege geht.

Möchten nicht nur die eben angeführten Sonderausgaben, sondern auch die vielen Perlen, welche Jensen's übrige Werke für Klavier und Gesang einschließen, mehr und mehr an's Tageslicht der Öffentlichkeit treten und in gebildeten, musikalisch-geselligen Kreisen eine dauernde erwärmende und beglückende Heimstätte finden!

Adolf Ruthardt.

*) Auf das ganz vorzügliche vierhändige Arrangement dieses Werkes von H. John sei besonders aufmerksam gemacht.

C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig. 4478.06.

Murmelndes Lüftchen.

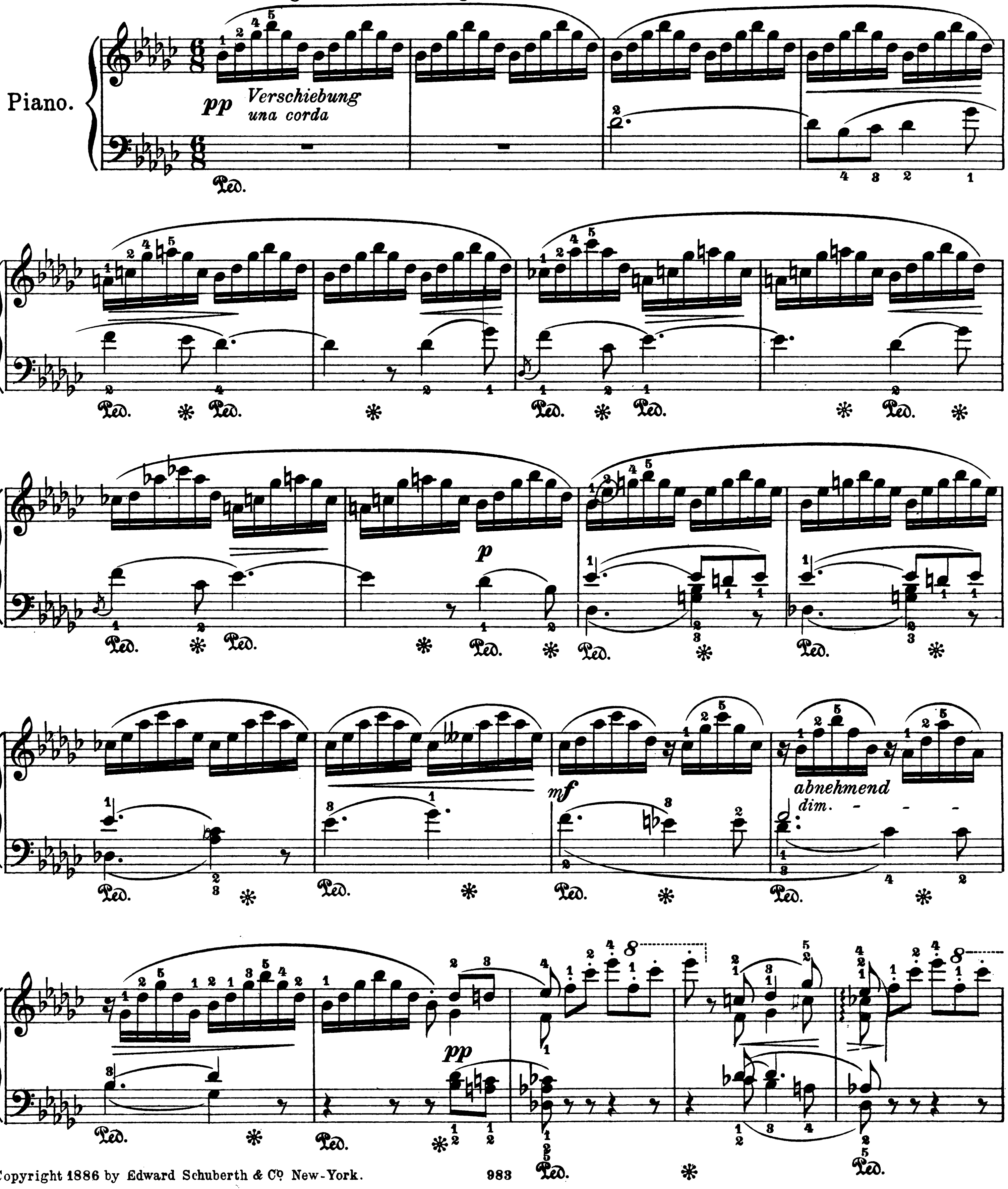
Lied.

Venteeico murmurador. — Murmuring breezes.

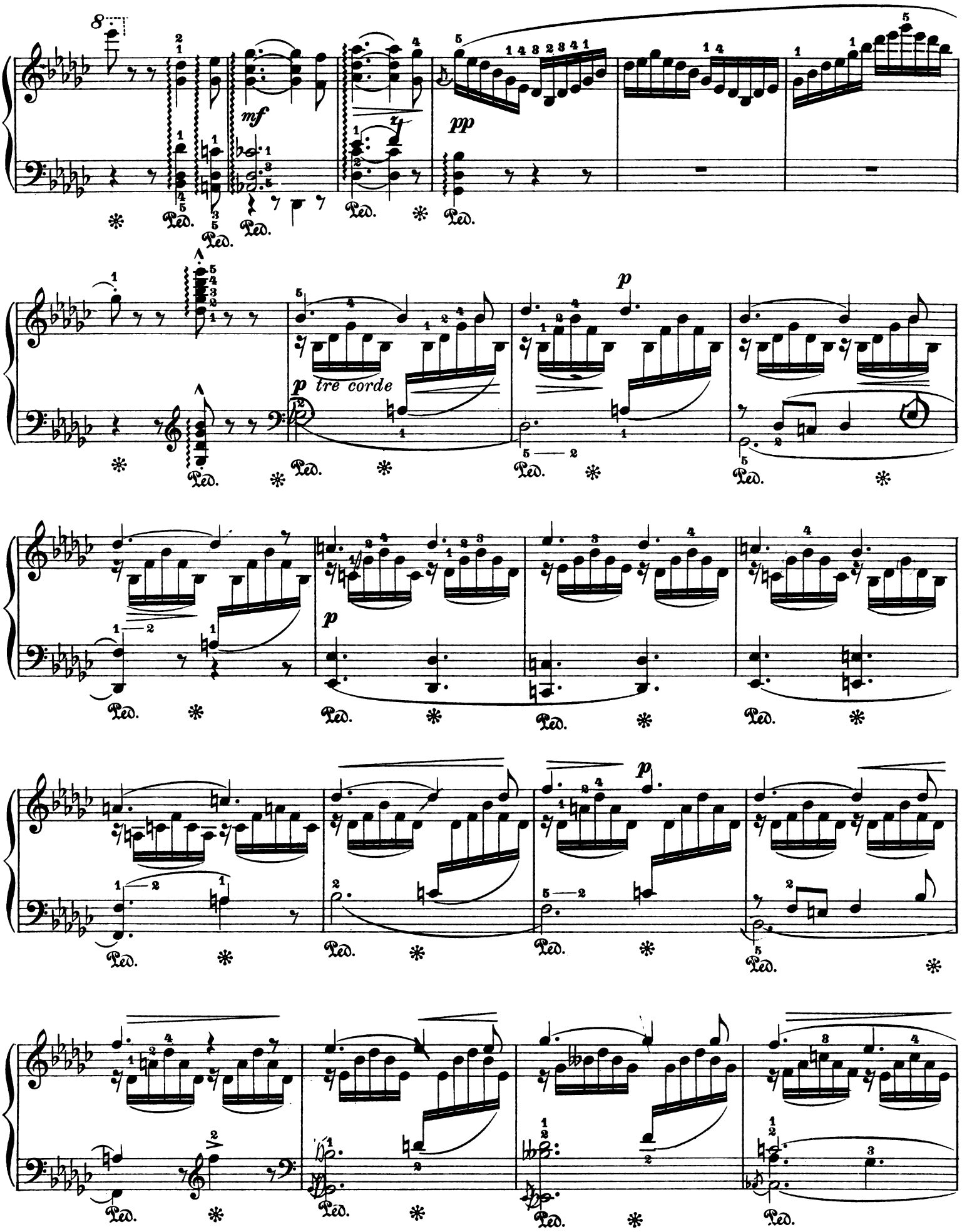
Air odorante des vergers.

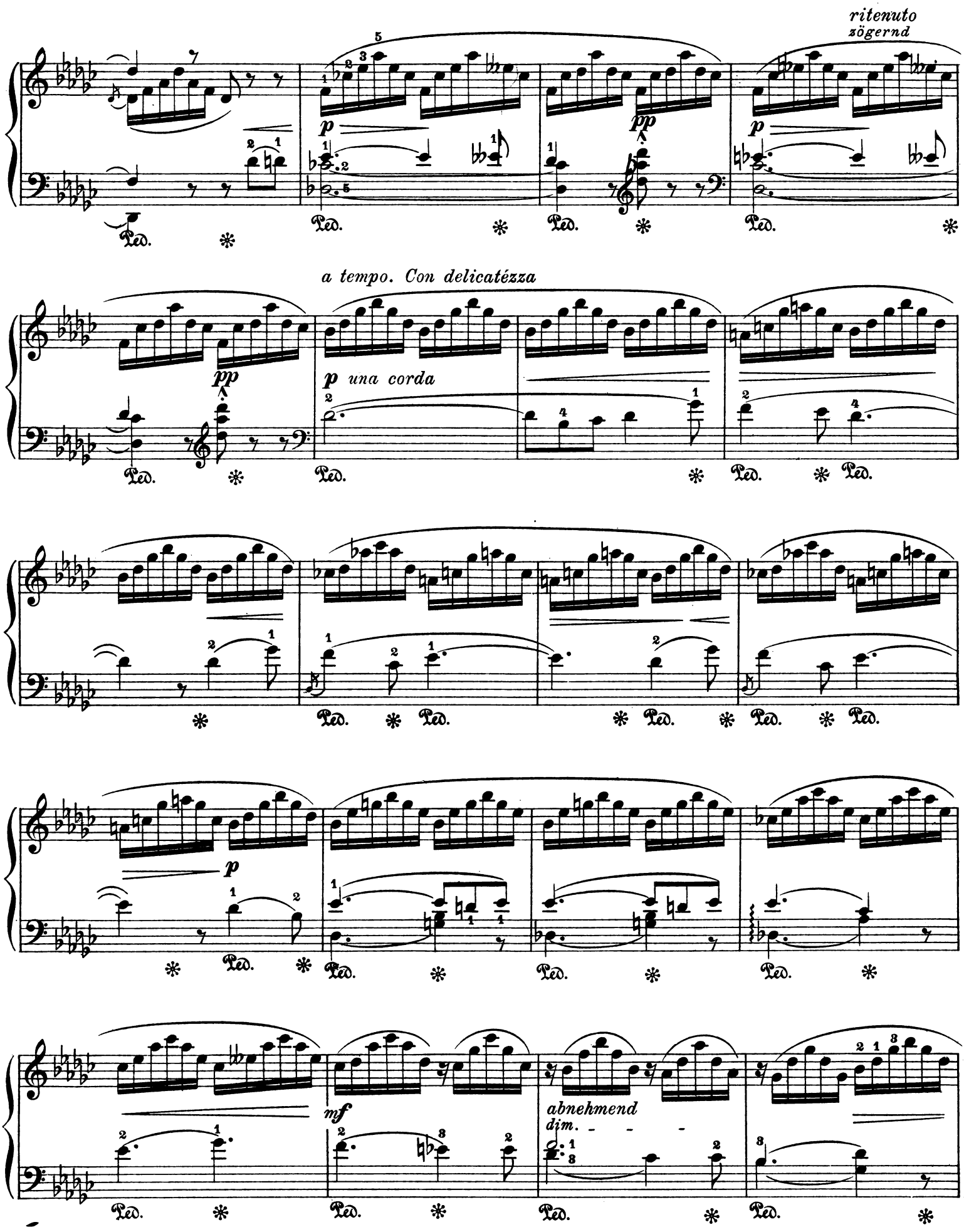
Adolf Jensen Op. 21 Nº 4.
Für Klavier übertragen von Rudolf Niemann.
Nouvelle édition revue et doigtée par W. Mason.

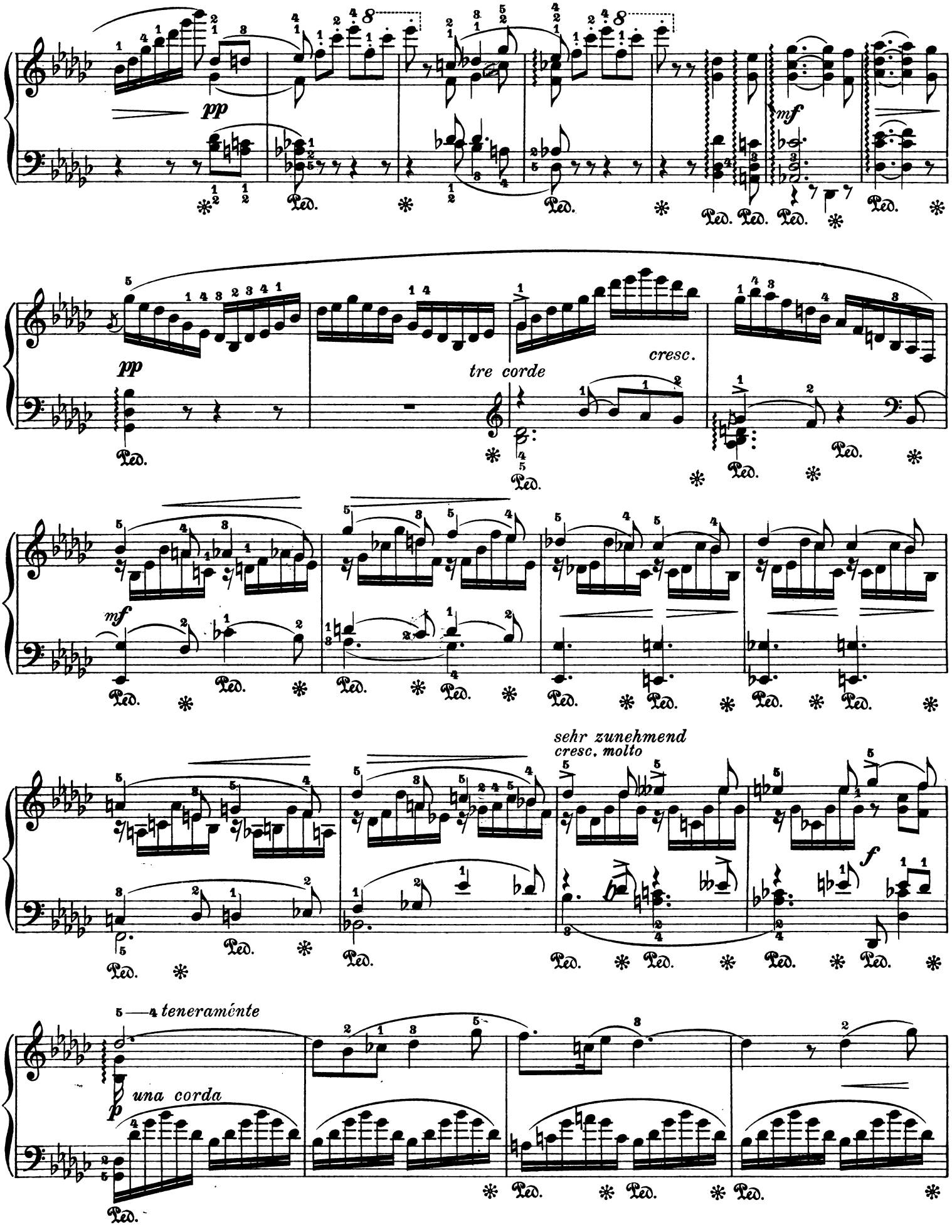
Dolceménte, murmurando e con tenerézza.
Leise bewegt, so zart als möglich.

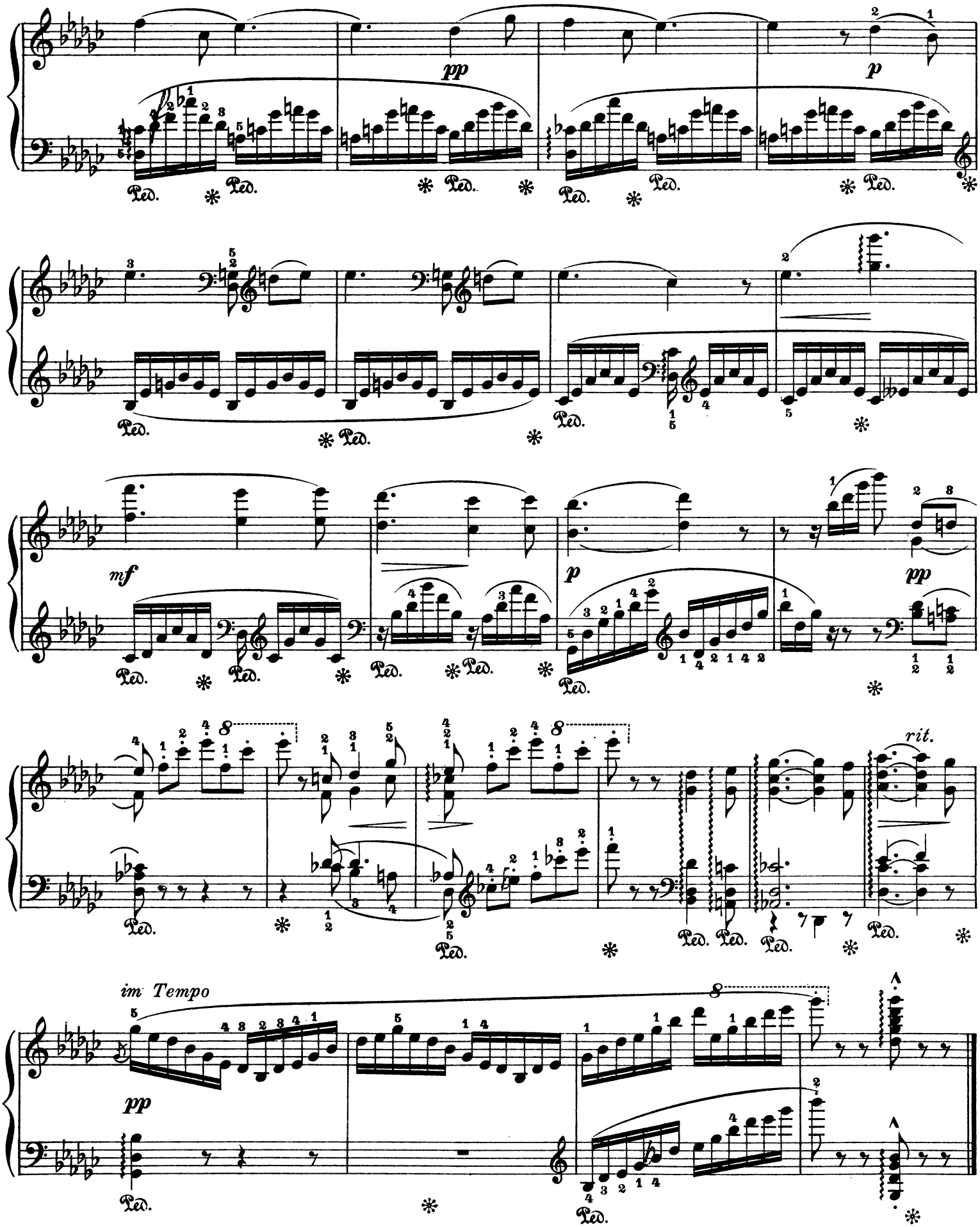


Copyright 1886 by Edward Schuberth & Cº New-York.


mf
pp
p tre corde
p
p
p
Ped.


ritenuto
zögernd
a tempo. Con delicatézza
p una corda
abnehmend
dim.


pp
mf
pp
tre corde
cresc.
mf
sehr zunehmend
cresc. molto
f
teneraménte
una corda
p



Stich und Druck von C. G. Röder G.m.b.H., Leipzig.